

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 21. November 1985

Blatt 2950

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS "Das Plakat meldet sich zu Wort"  
ausgesendet:  
(grau)

Kommunal:  
(rosa)

Hainburger Straße wird verlängert  
Neues Kindertagesheim im 3. Bezirk  
Ing. Loskot wurde "Regierungsrat"  
Hohe Auszeichnungen für sechs Polizisten  
Max nahm Arbeit auf  
Psychiatriereform: Patientenzahl bereits halbiert  
Stacher gegen Turnusverlängerung bei Ärzte-  
ausbildung

Lokal:  
(orange)

Computerwerkstatt beim Familiensonntag  
Neue Ausstellungen im Bezirksmuseum Landstraße  
Wer blockiert 4.000 Parkplätze?  
Spatenstich für den Bau des Wehrs II

Kultur:  
(gelb)

Weihnachtsausstellung in der Volkshalle

Nur  
über FS:

über 1.700 Mann im Winterdienst-Einsatz

.....  
Bereits am 20. November 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Das Plakat meldet sich zu Wort"

11 Wien, 20.11. (RK-LOKAL) Mit einer Reichweite von 81 Prozent - das ist um 2 Prozent mehr als Fernsehen und Radio - und einem Marktanteil von 7,2 Prozent nimmt das Plakat in der österreichischen Werbung eine beachtliche Stellung ein. Untersuchungen bestätigen auch, daß das Plakat sich bei der Bevölkerung größter Beliebtheit erfreut, es bringt auch Farbe und Abwechslung in die Stadt.

Damit dies so bleibt, haben vier Unternehmungen - GEWISTA, Ankünder, Progress und Außenwerbung Dr. Schuster -, die zusammen über mehr als zwei Drittel aller österreichischen Plakatflächen verfügen, nun eine Informationsmappe über Formen und Möglichkeiten der Werbung mit Plakaten herausgebracht: "Das Plakat meldet sich zu Wort".

Das Plakat nimmt unter den Werbeträgern eine Ausnahmestellung ein, nicht zuletzt dadurch, daß andere Medien wie Zeitungen, Zeitschriften und ORF Kunden der Plakatwerbung sind. Man trete daher auch nicht zu den anderen Medien in Konkurrenz, sondern wolle nur auf die vielfältigen Möglichkeiten aufmerksam machen, sagte GEWISTA-Geschäftsführer Erik HANKE bei der Präsentation der Plakat-Info-Mappe.

Die Qualität der österreichischen Plakate ist international anerkannt. Erst im Vorjahr kam das weltbeste Plakat aus Österreich (Campari). Heuer erreichte ein österreichisches Plakat (Minolta) beim Grand Prix in Nîmes (Frankreich) einen Hauptpreis. (Schluß)  
wh/rr

NNNN

Hainburger Straße wird verlängert

Utl.: Bautenausschuß genehmigte Projekte

1 =Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Die Hainburger Straße im 3. Bezirk soll stadteinwärts verlängert werden, um einen Anschluß an die Station "Rochusgasse Ost" der U-Bahnlinie U 3 herzustellen. Von diesem neuen Straßenteil wird auch ein öffentlicher Durchgang zur Landstraßer Hauptstraße geschaffen. Das beschloß Donnerstag vormittag der Gemeinderatsausschuß für Bauten.++++

Der Bautenausschuß genehmigte auch eine Reihe weiterer Bauvorhaben, darunter den Ausbau der Herchenhahngasse in Floridsdorf im Bereich des Hallenbades Großfeldsiedlung. Die Fahrbahn erhält einen Asphaltbelag, die Abstellflächen werden mit Hartbetonsteinen gepflastert. Die Kosten dieser Bauarbeiten betragen rund 2,8 Millionen Schilling. (Schluß) sc/bs

NNNN

Computerwerkstatt beim Familiensonntag

2 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Computerschnuppern ist einer der Programmschwerpunkte am 9. Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates am 29. November 1985. Im Zentrum Wienerberg und in der Volkshochschule Margareten gibt es zu diesem Thema ein umfangreiches Informationsprogramm. Daneben gibt es

- "Freies Malen" im Museum Moderner Kunst,
- einen Pflegeelterntag im Bildungshaus Neuwaldegg
- Ausstellungsbesuche
- eine Wienerwaldwanderung
- ein Wohnparkfest in Alt Erlaa und
- einen Skiflohmarkt. (Schluß) jé/rr

NNNN

Neue Ausstellungen im Bezirksmuseum Landstraße

3 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Im Bezirksmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11, werden am Freitag, dem 22. November, um 19 Uhr zwei neue Sonderausstellungen eröffnet: Für die Ausstellung "Junge und Alte basteln für Weihnachten" fertigten Schüler aus dem 3. Bezirk sowie Bewohner des Pensionistenheimes Maria Jacobi in der Würtzlerstraße Kinderspielzeug an. Die Ausstellung "Schule gestern" zeigt Lehrmittel, Bücher, Hefte und Zeugnisse aus den letzten 100 Jahren. Beide Ausstellungen können bis einschließlich Sonntag, den 22. Dezember, zusätzlich zur Ausstellung "Die Vier im Jeep" besichtigt werden. Das Museum ist jeweils am Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) du/gg

NNNN

Neues Kindertagesheim im 3. Bezirk

4 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Kindertagesheim in Wien 3, Dietrichgasse 47-49 eröffnete Donnerstag Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL. Das Kindertagesheim bietet 136 Kindern im Alter von ein bis sechs Jahren in sechs Gruppen Platz. Den Kindern stehen 850 m2 Nutz- und 1.000 m2 Freifläche zur Verfügung. (Schluß) je/rr

NNNN

Ing. Loskot wurde "Regierungsrat"

5 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Berufstitel "Regierungsrat" wurde Techn. Oberamtsrat Ing. Willibald LOSKOT ausgezeichnet. Das Dekret überreichte am Donnerstag Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN. Ing. Loskot, seit vielen Jahren in der Magistratsabteilung 40, technische Grundstücksangelegenheiten, tätig, erwarb sich besondere Verdienste unter anderem als Projektleiter für die Revitalisierung des Spittelbergs sowie bei den umfangreichen für den U-Bahn-Bau notwendigen Grundstückstransaktionen. (Schluß) ger/bs

NNNN

Wer blockiert 4.000 Wiener Parkplätze? (1)

Utl.: Planquadrat-Aktion des Büros für Sofortmaßnahmen

6 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Drei- bis viertausend Wiener Parkplätze werden ständig von herrenlosen Fahrzeugen, Wohnwagen, Bootsanhängern und anderen verstellt. Das hat das Büro für Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion aufgrund einer Schwerpunktaktion im 3. Bezirk für Wien hochgerechnet: Allein im Gebiet zwischen Rennweg, Schlachthausgasse, Donaukanalbegleitstraße, Vorderer Zollamtsstraße und Am Heumarkt wurden 35 Fahrzeuge ohne Kennzeichen entdeckt.

Dieser Teil des 3. Bezirks ist derzeit durch den Bau der U-Bahn-Linie U 3 stark beeinträchtigt. Neben der Belastung durch Lärm und Staub leiden die Bewohner auch unter dem noch stärker fühlbaren Parkplatzmangel.

Der Landstraßer Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN hatte das Büro für Sofortmaßnahmen gebeten, gerade dieses Grätzl verstärkt unter die Lupe zu nehmen. Dabei wurden auch noch andere Stadtverschandler und Platzblockierer festgestellt: unbewilligte oder größer als bewilligt ausgefallene Baustofflagerungen, eigenmächtig "verordnete" Halteverbotszonen und anderes. Außerdem nahm sich das Büro für Sofortmaßnahmen auch beschädigter Verkehrszeichen, fehlender Straßenbenennungstafeln, klappernder Kanaldeckel und anderer "Kleinigkeiten" an, die von Anrainern und Bewohnern als unangenehm oder lästig empfunden werden. "Es muaß 'was g'scheh'n" wird also in die Tat umgesetzt. Jährlich viermal führt des Büro für Sofortmaßnahmen solche "Planquadrat-Aktionen" durch. (Forts.) and/rr

NNNN



Wer blockiert 4.000 Wiener Parkplätze? (2)

7 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) "Die Straße ist kein Dauerparkplatz!" Darauf weist auch die MA 4 hin. Wer sein Autowrack einfach "vergißt", sein Fahrzeug ohne Kennzeichen oder nur mit dem Hinweis "Wechselkennzeichen" auf öffentlichem Grund stehenläßt, riskiert bis zu 50.000 Schilling. Grundsätzlich muß jeder, der öffentlichen Grund benützt, dafür eine Gebrauchserlaubnis besitzen. Unter anderem schließen Gründe der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs, des Parkraumbedarfes sowie städtebauliche Interessen und Gesichtspunkte des Stadt- und Grünlandbildes eine solche Bewilligung aus. Wer dennoch meint, den Wohn- oder Zweitwagen, aber auch ein einspuriges Fahrzeug monatelang vor der Haustür auf der Straße parken zu können, muß damit rechnen, künftig zur Kasse gebeten zu werden.

Ganz legal kann man sich seines nicht mehr brauchbaren Fahrzeuges entledigen, wenn man (am besten) mit einem entsprechenden Formular (Man bekommt es in der Stadtinforamtion, bei Bürgerdienst-Außenstellen, auf jedem Polizeiwachzimmer und der Zentrale der MA 48, 1050 Wien, Einsiedlergasse 2) darauf verzichtet. Besitznachweis und Wagenschlüssel mit der unterschriebenen Verzichtserklärung an die MA 48 einzusenden genügt, um den (kostenlosen) Abtransport zu veranlassen und sich eine Strafe zu ersparen. (Schluß) and/bs

NNNN

## Weihnachtsausstellung in der Volkshalle

9 Wien, 21.11. (RK-KULTUR) Vom 24. November bis 26. Dezember ist in der Volkshalle des Wiener Rathauses wieder die traditionelle Weihnachtsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien zu sehen. Die Eröffnung der Ausstellung, die täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen ist, durch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK erfolgt bereits am Samstag, dem 23. November, um 16.45 Uhr, im Anschluß daran wird um 17.30 Uhr der Weihnachtsbaum auf dem Rathausplatz illuminiert.

In der Weihnachtsausstellung sind wieder zahlreiche Handwerker, wie Keramiker, Drechsler, Tonmodellierer, Hinterglasmaler, Serpentin schleifer, Holzbildhauer und Emaillierer bei ihrer Arbeit zu sehen. Eine Krippe, eine Zuckerbäckerstube, ein Wiener Cafe und erstmals eine Aquarienschau sind weitere Attraktionen der Ausstellung.

Während der Ausstellungsdauer gibt es jeden Freitag, Samstag und Sonntag von 15 bis 16.15 Uhr im Festsaal des Wiener Rathauses Kasperltheatervorstellungen, im Anschluß daran treten bis 19 Uhr Musikensembles, Chöre und Solisten auf. Eine Attraktion für Briefmarkensammler bieten das Sonderpostamt und die Ausstellung des Ukrainischen Briefmarkensammlervereines in Österreich am 29. (9 bis 18 Uhr) und am 30. November (9 bis 17 Uhr im Steinsaal II des Rathauses. (Schluß) gab/rr

NNNN

## Hohe Auszeichnungen für sechs Polizisten

10 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Ehrenzeichen und Verdienstzeichen des Landes Wien überreichte Donnerstag Personalstadtrat Friederike SEIDL im Steinernen Saal des Wiener Rathauses an sechs verdienstvolle Polizeibedienstete. Oberst Fritz SCHREINER, Sicherheitswachebeamter der Bundespolizeidirektion Schwechat, wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Abteilungsinspektor i. R. Rudolf STETINA und Abteilungsinspektor i. R. Franz SVOBODA. Stadtrat Seidl dankte den Ausgezeichneten für ihren vorbildlichen Einsatz um die Sicherheit der Wiener Bevölkerung und bei Staatsbesuchern.

Die Sicherheitswachebeamten Wilhelm MAJOR, Herbert STAMMER und Erich STEINBRECHER, die als Funktionäre der International Police Association in Wien Tagungen, Veranstaltungen und Jugendaustauschprogramme erfolgreich organisiert haben, erhielten ebenfalls das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien. (Schluß)  
lei/rr

NNNN

Spatenstich für den Bau des Wehrs II

11 =Wien, 21.11. (RK-LOKAL) Eines der wichtigsten Bauwerke des absoluten Hochwasserschutzes wurde Donnerstag früh begonnen: Im Südteil der Neuen Donau, auf der Höhe des Ölhafens Lobau, nahm Umweltstadtrat Helmut BRAUN den Spatenstich für das Wehr II vor. Dieses Wehr am unteren Ende der Neuen Donau muß im Normalfall das Wasser der Neuen Donau bis zum Wehr I bei der Praterbrücke aufstauen und bei Hochwasser den Durchfluß bis zu einer Höchstwassermenge von 5.300 Kubikmeter pro Sekunde im Entlastungsgerinne (bei einem Gesamthochwasserabfluß von 14.000 Kubikmeter durch Donau und Neue Donau) ermöglichen. Gleichzeitig können mit dieser Stauhaltung der Grundwasserspiegel der Lobau angehoben und der Wasserstand der Neuen Donau auf dem für die Freizeitnutzung gewünschten Maß gehalten werden.++++

Die Vorarbeiten für das Wehr, bei dem mit einer Bauzeit von etwa zweieinhalb Jahren gerechnet wird, gehen bis auf das Jahr 1984 zurück. Durch Umplanungen und neue Lösungen der MA 45 kann eine beträchtliche Kostenersparnis - etwa 110 Millionen gegenüber dem ursprünglichen Projekt - erreicht werden. Insgesamt wird das Wehr II rund 340 Millionen kosten.

An der Feier anläßlich des Spatenstiches nahmen zahlreiche Ehrengäste, darunter der Donaustädter Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ, teil. (Schluß) hrs/bs

NNNN

Max nahm Arbeit auf

12 =Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) 23 Meter unter der Weiskirchnerstraße beim Stadtpark fand Donnerstag der Tunnelanschlag für den ersten innerstädtischen U 3-Tunnel (Bauabschnitt U 3/6 + 7) statt. Die Patenschaft über diesen Tunnel übernahm Frau Edith MAYR, die Gattin des Vizebürgermeisters, die auch die Vortriebsmaschine, den "Maulwurf", auf den Namen "Max" taufte. Der zweite Maulwurf wird "Moritz" heißen. Anwesend beim Tunnelanschlag waren Vizebürgermeister Hans MAYR, der als Finanzstadtrat für die Aufbringung der Mittel für den U-Bahn-Bau - die zweite Ausbauphase mit den Linien U 3 und U 6 kostet rund 30 Milliarden Schilling - zuständig ist, sowie Verkehrsstadtrat Johann HATZL mit zahlreichen Mitgliedern des Verkehrs- und Energieausschusses, die sich zuvor in einer zweistündigen Begehung von den Fortschritten des U 3-Baues im 3. Bezirk überzeugt hatten.++++

Gebaut werden nun zwei je 876 Meter lange Streckentunnel zum Stephansplatz sowie ein 660 Meter langes Verbindungsgleis zur U 4-Station Landstraße. Die Rohbauarbeiten werden in diesem Abschnitt knapp 1,3 Milliarden Schilling kosten, bis Ende 1988 dauern und von der ARGE "Stubentor" (bestehend aus den Firmen Porr, Züblin, Rella, Grün und Bilfinger, Wibaba, Stuag) ausgeführt werden. 1991 wird die U 3 zwischen Erdberg und Volkstheater in Betrieb gehen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Psychiatriereform: Patientenzahl bereits halbiert (1)

Utl.: Ambulante Behandlung nimmt zu, Einweisungen werden weniger  
13 =Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Eine erfreuliche Bilanz über den  
bisher erzielten Erfolg der Psychiatriereform konnte Gesundheits-  
und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit dem  
Chefarzt des Kuratoriums Psychosoziale Dienste Dr. Stephan RUDAS am  
Donnerstag in einem Pressegespräch vorlegen: Die Zahl der Patienten  
in den Psychiatrischen Krankenhäusern wurde nahezu halbiert, während  
die ambulante Betreuung laufend verstärkt wird. Neueste Initiativen  
Stachers: Durch einen eigenen Verbindungsdienst sollen die  
"Parere-Einweisungen" aus (städtischen) Krankenhäusern in  
psychiatrische Anstalten auf das notwendigste Ausmaß reduziert  
werden, und es gibt ein neues Angehörigen-Telefon.++++

Zwtl.: Angehörigen-Telefon - "Leitfaden für Angehörige"

Die Hilfe für und die Zusammenarbeit mit den Familien psychisch  
Kranker ist besonders wichtig. Der Psychosoziale Dienst hat deshalb  
ein eigenes "Angehörigen-Telefon" (31 97 56) und eine  
"Informationsstelle für Angehörige" geschaffen. Die beiden  
Einrichtungen stehen ab sofort Montag, Mittwoch und Freitag von  
10 bis 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr im  
9. Bezirk in der Fuchsthallergasse 18 zur Verfügung.

Ferner wurde vom Psychosozialen Dienst in Zusammenarbeit mit  
dem bundesdeutschen Fachverband der Angehörigen ein "Leitfaden für  
Angehörige psychisch Kranker" herausgegeben. Dieser "Leitfaden" ist  
in der Informationsstelle bzw. in den einzelnen Psychosozialen  
Stationen erhältlich. (Forts.) and/rr

NNNN

Psychiatriereform: Patientenzahl bereits halbiert (2)

Utl.: Stacher: Neues Gesetz über Zwangseinweisung notwendig

14 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Als dringend notwendig bezeichnete Stacher ein neues Gesetz über Zwangseinweisungen: Laut Stacher wird nur knapp jeder zweite freiwillig aufgenommen, und eine weitere Reduzierung der Zwangsaufnahmen sei nur durch eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen möglich. Ein entsprechender Gesetzesentwurf sei zwar vom Ministerium ausgearbeitet, jedoch noch nicht dem Parlament zugeleitet worden. Zur Fortführung der Psychiatriereform werde die gesetzliche Neuregelung jedoch immer dringender.

Zwtl.: Konsiliardienst für städtische Spitäler

Neu ist ein Kontaktdienst zwischen Städtischen Spitälern und dem Kuratorium Psychosoziale Dienste: Patienten, die einer psychiatrischen Behandlung bedürfen, werden nun im Akutspital untersucht, wo festgestellt wird, ob eine Einweisung notwendig ist oder mit einer ambulanten Behandlung das Auslangen gefunden werden kann. "Nicht den Kranken zur Psychiatrie, sondern die sozialpsychiatrische Hilfe zu den Patienten bringen", lautet die Devise.

Startsignal für die Psychiatriereform war 1979 der "Zielplan für die Psychiatrische und Psychosoziale Versorgung Wiens" gewesen. Dieses Wiener Modell der Psychiatriereform hat bereits in zahlreichen Städten und Ländern Nachahmung gefunden. Die Umsetzung des Konzeptes gelang wesentlich rascher als erwartet, erklärte Stacher, und betonte, daß das "Gesundshrumpfen" bei den Patientenzahlen in psychiatrischen Krankenhäusern die Anwendung der modernen Psychiatrie im erstrebten Ausmaß erst ermöglichte. Begleitet wird die Reduzierung sowohl der Aufnahme- als auch der Aufenthaltzahlen durch die ambulante Einrichtung des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste mit Außenstellen in ganz Wien. Besonders bewährt hat sich der Psychosoziale Notdienst, der rund um die Uhr, auch während der kommenden Feiertage, zur Verfügung steht: Telefon 31 84 19 und 31 84 20. (Schluß) and/gg

Stacher gegen Turnusverlängerung bei Ärzteausbildung

Utl.: "Würde Ärztemangel nur prolongieren"

15 =Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Gegen eine von Ärztekammerpräsident Dr. Piaty initiierte Turnusverlängerung bei der Ärzteausbildung sprach sich Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch vehement aus. Laut Stacher würde dadurch das Problem eines Ärztemangels, vor allem bei den praktischen Ärzten, nur prolongiert und der "Flaschenhals" bei der Ärzteausbildung verlängert. Stacher forderte die anderen Spitalserhalter auf, eine dem Bettenstand entsprechende Zahl von Ärzteausbildungsplätzen zur Verfügung zu stellen wie es in Wien bereits selbstverständlich ist.+++

Stadtrat Stacher schloß nicht aus, daß die Äußerungen des Ärztekammerpräsidenten weniger der Sorge um eine bessere Ausbildung der Ärzte zuzuschreiben sind, sondern eher einen Konkurrenzkampf junger Ärzte mit den etablierten Medizineren verhindern sollen. Der Stadtrat betonte, daß in Wien auf 12 Spitalsbetten ein Turnusplatz kommt, während Spitalserhalter in anderen Bundesländern nicht einmal den gesetzlich vorgeschriebenen Schlüssel von einem Platz pro 20 Betten erfüllen. Künftig soll auf 15 Betten ein Ausbildungsplatz kommen. Nach einer Statistik des Krankenanstaltenszusammenarbeitsfonds bilden verschiedene Spitalserhalter nur einen Arzt pro 40, teilweise sogar nur pro 80 Spitalsbetten aus. (Schluß) and/gg

NNNN